

## Hilfeinsatz – Gemeinde Mettenheim

Es ist erst einige Tage her, dass unser Hilfswerk Stephanus uns zur Unterstützung der Flutopfer im Ahrtal aufgerufen hat.

Und jetzt, da die Hilfsaktion vorerst zu Ende geht wird es Zeit ein wenig zurückzublicken und zu sehen, ob wir dem gerecht werden konnten, was wir immer wieder von unseren Kanzeln predigen und weitergeben - Christliche Nächstenliebe.

Auch wir von der Gemeinde Mettenheim durften vor Ort sein, die Situation sehen, mit den Menschen reden und ihnen unter die Arme greifen.

Und vor allem auch von dem erzählen, was uns dazu bewegt, uns freustellen zu lassen oder sogar Urlaub zu nehmen und in das Katastrophengebiet zu reisen, um diesen betroffenen Menschen zu helfen.

Es war eine überwältigende Erfahrung, im Negativen wie auch im Positiven. Schon die Anfahrt ins zerstörte Gebiet war beeindruckend, wenn man die Zerstörung und Verwüstung, die das Wasser angerichtet hat, mit einem solchen Begriff bezeichnen darf.

Und auch wenn diese in den Orten, in denen wir helfen durften, noch schlimmer war, kann ich mir noch immer nicht vorstellen, wie es gewesen sein musste, als das gesamte Tal acht Meter hoch mit Wasser gefüllt war.

Die meisten Tätigkeiten vor Ort beschränkten sich darauf, Schlamm aus vollgelaufenen Kellern zu schaufeln, kaputte Möbel aus den Häusern zu tragen oder anzufangen, die Häuser für die bevorstehenden Renovierungen vorzubereiten.

Bei diesen Aktivitäten in der Stadt Altenburg sind auch die abgebildeten Bilder entstanden, die vielleicht einen kleinen Einblick darauf geben, wie zerstörerisch die Fluten im Katastrophengebiet gewütet haben.



Doch immer wieder durften wir auch davon zeugen, wer wir sind, dass wir an den einzigen wahren und lebendigen Gott glauben und aus Liebe zu ihm und aus Dankbarkeit, seiner Güte uns gegenüber, diesen Menschen helfen wollen.

Auch wenn diese Gespräche bei all der Arbeit nicht so lang und tief sein konnten, wie wir es uns vielleicht wünschen würden, so konnten wir doch einen Samen aussäen und Gottes Wort weitergeben.

Diesen Samen wachsen lassen, das können wir nicht, aber wir konnten unsere Arbeit verrichten und Gott wird seinen Teil dazugeben.

Gott sei Dank, für die reiche Hilfe, ob nun körperlich vor Ort, finanziell durch Spenden oder geistlich durch die vielen Gebetet, in denen für die Helfer vor Ort gebetet wurde. Möge Gott euch eure Mühe vergelten.

Eure Geschwister im Herrn, aus der Gemeinde Mettenheim.

